Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 17 (1974)

Heft: 1

Rubrik: Bibliophiler Brief aus Deutschland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RUDOLF ADOLPH (MÜNCHEN)

BIBLIOPHILER BRIEF AUS DEUTSCHLAND

Victor Manheimer schreibt zum Auktionskatalog «Aus der Bibliothek Victor Manheimer – Von Gottsched bis Hauptmann» (1924): «...was mich an einer Bibliothek als Gesamterscheinung interessiert, ist ein Biographisches, das sich widerspiegelt, also die Idee, daß weniger der Zufall oder die Marktlage und auch nicht in erster Linie die regierende Sammelmode maßgebend für die Auswahl gewesen sei, sondern ein wählendes Individuum mit irgendeiner mehr oder weniger bewußten Konzeption, mit Lücken des Wissens, mit Besonderheiten des Geschmacks, mit willkürlichen Akzenten und überhaupt mit einem bestimmten Stil des Sammelns, den jeder, der sammelt, natürlich genau so hat wie jeder, der schreibt, eine Handschrift...» Dieser Hinweis auf die biographische Landschaft einer Büchersammlung, auf die Notwendigkeit ihrer Erschließung, ist eine der elementarsten Forderungen im Umgang mit Bibliophilen, verlockt aber wieder zu den nie verstummenden Fragen: Was ist Bibliophilie? Wer ist ein Bibliophile? Gibt es eine Typologie der Sammler? In der Jahresgabe der deutschen Gesellschaft der Bibliophilen 1971 – *Bücher Sammler Antiquare* – sind im Vorwort einige Aussagen bekannter Autoren zitiert.

Nun wird die Lösung dieser Fragen systematisch angepackt: Im Rahmen einer am Mainzer Institut für Buchwesen (Prof. Dr. Hans Widmann, Herausgeber des Gutenberg-Jahrbuches u. a.) entstehenden Dissertation wird der Versuch unternommen, in einer Fragebogenerhebung bei «organisierten» Bibliophilen in der Bundesrepublik das Selbstverständnis des Bibliophilen und das Wesen seiner Bibliophilie zu erforschen. Der Erarbeiter dieser Dissertation, Günter Rossipaul, erklärt: «Es gilt ein Phänomen näher zu beleuchten und auf seine heutige Effizienz zu überprüfen, das allzu sehr von Vorurteilen, Ressentiments und Irrationalismus verschleiert und behütet wird.»

Sinn des «Bibliophilen Briefes»: Die Aufzählung von Vorträgen, Ausstellungen und Veröffentlichungen soll anzeigen, welche Themen derzeit behandelt und gepflegt werden, aber auch dem Sammler Hilfe sein für Anschluß innerhalb seines Interessengebietes und die Beschaffung von «Quellenmaterial».

Die *Gesellschaft der Bibliophilen* hält ihre 75. Jahresversammlung unter Vorsitz ihres Präsidenten Herbert Günther vom 13. bis 17. Juni 1974 in Mainz ab. Auf dem Programm stehen u. a.: Besichtigungen der Ausstellungen des Gutenberg-Museums «Das schöne Buch unserer Zeit» und «Faksimile-Drucke unserer Tage», der Priesterseminar-Bibliothek, des Archivs des Musikverlages B. Schott's Söhne, des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums und des Domschatzes. Eine besondere Köstlichkeit wird der Besuch der römischen Kelleranlagen bei der Firma Kupferberg mit Sektprobe sein. Auch ein Theaterbesuch steht auf dem Programm. Kurzreferate werden wieder zu einem «Bibliophilen Gespräch» gehalten. Die Stadt Mainz gibt der jubilierenden Gesellschaft einen Empfang. Den Festvortrag in der öffentlichen Festsitzung hält der Direktor des Gutenberg-Museums, Dr. Helmut Presser: «Kritische Gedanken zur Buchdruckerkunst und zur Bibliophilie.» Als Abschluß der Tagung ist eine Fahrt nach Eltville geplant. Das letzterschienene Jahrbuch für Bücherfreunde *Imprimatur*, Neue Folge Band VII, der seitenreichste Band der Neuen Folge (Auslieferung: Bernhard & Co., D-61 Darmstadt, Merckstraße 32), enthält verschiedene Aufsätze, die für Sammler wertvoll sind. Wir nennen nur: Georg Kurt Schauer: «Glück in der alten Botanik»; Julius Arndt: «Ein Spazier-

gang durch meine Kochbuchsammlung»; Abraham Horodisch: «Der Bibliophile E. F. Tuchmann und seine Exlibris»; Bernhard Zeller: «Kurt Saucke (1895–1970)»*; Georg Ohr: «Emil Preetorius – Bibliographie der illustrierten Bücher und Mappenwerke»; Curt Tillmann: «Emil Preetorius – Bibliographie der Buchumschläge»; Lothar Lang: «Buchillustration in der Deutschen Demokratischen Republik. Fragmentarische Notizen eines Sammlers»; Hans Peter Willberg: «Über die Zukunft der Bücher, Chaos oder Verödung». Als Jahresgabe 1973 erschien pünktlich der Essayband von Herbert Günther: *Das unzerstörbare Erbe; Dichter der Weltliteratur*. Wir haben das Buch schon in *Librarium* I/1973 angekündigt. Der Autor setzt die Worte von Hermann Hesse voran: «Lesen ohne Liebe, Wissen ohne Ehrfurcht, Bildung ohne Herz ist eine der schlimmsten Sünden gegen den Geist.»

Mit der Einladung zur Jahresversammlung 1973 in Wolfenbüttel hat die *Maximilian-Gesellschaft* in Hamburg die außerhalb Hamburgs stattfindenden Zusammenkünfte (Mainz, Stuttgart, München) fortgesetzt. In den Vorstand wurde zugewählt Professor Dr. Paul Raabe, Direktor der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, der auch einen Vortrag über diese einzigartige Bibliothek hielt, die im Vorjahre auf ihr 400jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Die Ehrenurkunde der Gesellschaft wurde anläßlich seines 70. Geburtstages dem Typographen Jan Tschichold, Berzona (Schweiz) zuerkannt. Als Jahresgabe für 1973 und 1974 kommt dieses Jahr zur Verteilung: *Deutsche Buchkunst* 1750–1850. Band I enthält folgende Beiträge: Georg Kurt Schauer: «Buchgestaltung und Typographie 1750 bis 1850»; Wolf Stubbe: «Illustrationen und Illustratoren»; Klaus Doderer und Helmut Müller: «Kinderbücher und Jugendschriften»; Paul Raabe: «Almanache und Zeitschriften»; F. A. Schmidt-Künsemüller: «Die Kunst des Einbandes»; Marlies Prüsener und Herbert G. Göpfert: «Lesegesellschaften»; Roland Folter: «Auktions- und Antiquariats-Kataloge als bibliographische Hilfsmittel zur Deutschen Literatur.» Band II bringt die Abbildungen. Ein dritter Band, der eine umfassende Bibliographie der Erstausgaben und illustrierten Bücher der Epoche enthalten wird, ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Er wird von Fritz Eggert, Stuttgart, bearbeitet.

Auch für das erste Halbjahr 1974 hat die *Bibliophilen-Gesellschaft Köln* interessante Vorträge auf dem Programm. Emil van der Vekene, Leiter der Abteilung alter und seltener Drucke der Nationalbibliothek Luxemburg, spricht zum Thema «Buch und Buchdruck als Brücke zwischen Köln und Luxemburg»; Dr. Ludwig Sickmann, Direktor beim Bibliothekarlehrinstitut Köln, macht «Streifzüge durch die Bibliophilatelie». Als weitere Vorträge sind angesetzt: Dr. Ernst Johann-Darmstadt: «Erinnerungen an die Kölnische Zeitung»; Hans Bender-Köln: «Akzente» und Prälat Dr. Wilhelm Schönarzt, Direktor der Erzbischöflichen Diözesanbibliothek Köln: «Geschichte der Handschriftensammlung des Kölner Doms.» Die Einladungen zu «Teestunden» der Kölner Bibliophilen, die auf der Titelseite alte Kölner Druckerzeichen tragen, mit den Beschreibungen vom Leitenden Bibliotheksdirektor, Dr. Severin Corsten, sind begehrte Sammelobjekte geworden.

Die *Fränkische Bibliophilengesellschaft* hatte ihre Mitglieder und Freunde zur 25. Jahrestagung vom 28. September bis 1. Oktober 1973 nach Schweinfurt eingeladen. Diese Jubiläumstagung war ein voller Erfolg: über 180 Teilnehmer kamen. Aus dem umfangreichen Programm können wir des Platzmangels wegen nur zwei Höhepunkte melden: die Sammlung von Otto Schäfer, der heute als «sicher bedeutendster deutscher Sammler» apostrophiert wird (*Librarium* III/1973, S. 182), und die öffentliche Festsitzung, die dem Gründungsmitglied Rudolf Alexander Schröder mit Vorträgen von Hans Sendner und Dr. Alfons Ott und Rezitatio-

* Vgl. Textprobe auf S. 35f. dieses Heftes.

nen von Margarete Heinrich gewidmet war. Der Katalog der Ausstellung Otto Schäfer (D-872 Schweinfurt, Deutschfeldstraße 2), beschreibt 60 Einzelgraphiken und 132 Bücher des 15. Jahrhunderts. Der Vortrag von Bibliotheksdirektor Dr. Alfons Ott «Rudolf Alexander Schröder – Skizzen zu einem Porträt» ist als Sonderdruck erschienen. Er schließt: «Er hat Zeichen und Marksteine gesetzt, die kundtun, was war, was ist und was sein wird. Sein Wort ist Bekenntnis, Warnung und Trost. Darin liegt Rudolf Alexander Schröders Bedeutung. Deshalb ist er ein deutender, ein bedeutender Mensch, Künstler und Dichter.» Auch die Bibliophilengesellschaften haben Rudolf Alexander Schröder viel zu verdanken und zu danken.

Die *Gesellschaft der Münchner Bücherfreunde* eröffnete ihre Tätigkeit mit dem Vortrag von Emil van der Vekene: «Die Anfänge der Buchdruckerkunst in der Festungsstadt Luxemburg (16./17. Jahrhundert)». Ferner sprach Johannes Rüger «Über Glanz und Elend der Faksimiles» (mit Vorlage von alten und neuen Faksimile-Ausgaben). Dr. Franz Anselm Schmitt, Direktor der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, beschäftigte sich mit «Alexander von Bernus – Dichter und Alchimist» (mit einem Tonfilm, der zum 80. Geburtstag von Bernus aufgenommen wurde). Die Jahresgabe ist dem Schriftkünstler Prof. Herbert Post, der im Vorjahre den 70. Geburtstag feierte, gewidmet.

Die *Münchner Wundermappe* (*Librarium* II/1973) setzte ihre Abende fort, die für Buch- und Graphiksammler anregend und ergiebig sind. Der Jahresausflug der «Mappe» ging zu Dr. Julius Arndt und Erna Horn-Arndt nach Buchenau im Bayerischen Wald. Die bekannten Sammler und Fachschriftsteller zeigten aus ihrer Kochbuchsammlung Tranchierbücher aus alter Zeit.

Auch diesmal müssen wir feststellen: Der Kontakt der Bibliophilen mit führenden Museen, die das Leben in der Welt der Bücher pflegen und vermitteln, ist Gewinn. So hat auch wieder das *Gutenberg-Museum der Stadt Mainz* unter der Leitung seines Direktors, Dr. Helmut Presser, Ausstellungen und Vorträge veranstaltet, die die Bibliophilen besonders ansprachen. Im Jahre 1973 haben rund 100000 Menschen aus über hundert Ländern der Welt das Gutenberg-Museum besucht. Davon waren ungefähr die Hälfte Ausländer. Unter den Besuchern seien besonders genannt: der österreichische Bundespräsident Franz Jonas, die Botschafter von China, Indien und Korea, Frau Annemarie Renger. Der in elf Sprachen vorliegende Gutenbergfilm ist von 26500 Menschen angesehen worden. Die in *Librarium* I/1973 vorangekündigten Ausstellungen wurden veranstaltet. Ein Teil der Ausstellung «Druckkunst in Korea» soll als eigene Abteilung ständig im Museum verbleiben. Die Museumsabende waren fast durchweg mit den Eröffnungen der Ausstellungen verbunden. Außerdem sprachen Rudolf Häsle über eine «Druckerreise nach Moskau und Leningrad» und Rudolf Adolph über «Begegnungen mit Menschen, Büchern und Exlibris». In Japan wurde 1973 ein Gutenberg-Gedenkjahr gefeiert. In Tokio, in Kobe und in Hiroshima wurde nacheinander eine Gutenberg-Ausstellung gezeigt, die in Mainz zusammengestellt und in Japan ergänzt worden war. An der Eröffnung der Ausstellung in Kobe nahm Dr. Helmut Presser teil. Die Ausstellung ist von über 50000 Menschen besucht worden. Es ist beabsichtigt, sie für das Wissenschaftsmuseum in Tokio zu erwerben, um sie dort dauernd ausstellen zu können. Bei der Ausstellung ist ein in japanischer Sprache vorliegender Gutenberg-Film vorgeführt worden. Während seines dreiwöchigen Aufenthaltes in Japan hat Dr. Presser Vorträge über Gutenberg und die europäische Druckkunst in Osaka und Kyoto gehalten. In Rundfunkinterviews sprach er über die Druckkunst in Europa. Zeitungen und Zeitschriften berichteten ausführlich über Dr. Pressers Besuch. Für das Gutenberg-Museum hat er zahlreiche Geschenke erhalten. Die im Januar 1973 in Tokio erschienene Ausgabe seines «*Buches vom Buch*» liegt heute in 4. Auflage vor. Das kleinste Buch der Welt

mit dem Vaterunser in sieben Sprachen soll fortan nur noch vom Gutenberg-Museum verkauft werden. Die Stadt Mainz, die dies mit dem früheren Hersteller vertraglich festgelegt hat, hat alle noch vorhandenen Büchlein sowie die zu ihrer Herstellung benötigten Drucktypen angekauft. 1973 erschien als Sonderveröffentlichung der Gutenberg-Gesellschaft eine Doppelseite der Gutenberg-Bibel, die dem Original verblüffend gleicht. Zwei Jahre Arbeit erforderte diese bibliophile Köstlichkeit. Den Begleittext schrieb Dr. H. Presser.

In der 18. Internationalen Bilderbuch-Ausstellung *Bunte Kinderwelt* zeigt das *Klingspor-Museum der Stadt Offenbach am Main* bis Mitte März wieder die schönsten neuen Bilderbücher aus 20 Ländern. Es werden auch Zeichnungen, Graphiken und Skulpturen des weltbekannten Bilderbuch-Künstlers Leo Lionni, früher in den USA, jetzt in Italien lebend, ausgelegt. Im Kabinett des Museums stellt die Slowakische National-Galerie Bratislava neue slowakische Bilderbuch-Illustration aus. Für 1974 sind folgende Ausstellungen geplant: Gunter Böhmer (neue Zeichnungen); George Salter (Schriftkunst, Graphik); Mirella Bentivoglio (Typographische Objekte); Fritz Eichenberg (Holzschnitt und Holzstich, Illustration); Heinrich Holz (Neue Buchmalerei, Miniaturen; Gedenkausstellung). Am 7. November vorigen Jahres feierte das Klingspor-Museum sein 20jähriges Bestehen. Zahlreiche Firmen der Offenbacher Industrie überreichten dem Museum aus diesem Anlaß Geldspenden für größere Neuerwerbungen im Bereich der internationalen modernen Buch- und Schriftkunst. Direktor Dr. Hans A. Halbey hat Lehraufträge an den Universitäten Frankfurt am Main und Gießen, hatte im Sommer 1973 einen 4-Wochen-Lehrauftrag an der State New York University Oswego (USA), wirkte als Jury-Mitglied bei der UNICEF in New York und bei der Biennale der Illustration Bratislava und unternahm Vortragsreisen durch die Türkei und in den Vorderen Orient.

Die Sonderausstellung des Jahres 1973 im *Schiller-Nationalmuseum Marbach am Neckar* hatte unter dem Titel «Als der Krieg zu Ende war» die literarisch-politische Publizistik der ersten Nachkriegsjahre zum Thema. Sie wurde im wesentlichen aus eigenen Beständen aufgebaut und fand, ebenso wie der umfangreiche Katalog, der dazu herausgegeben wurde, ein weites und ungewöhnlich interessiertes Echo. Eine kleine Ausstellung in der Vorhalle des Museums war dem Dichter Hans Erich Blaich (Dr. Owlglass) aus Anlaß seines 100. Geburtstages gewidmet. Sein Nachlaß befindet sich im Deutschen Literaturarchiv. Für das Hofmannsthal-Jahr 1974 wird eine Ausstellung vorbereitet mit dem Arbeitstitel «Literatur und Kunst in Wien um die Jahrhundertwende». Die Ausstellung, zu der auch ein Katalog erscheint, wird voraussichtlich am 11. Mai 1974 eröffnet. Zum 100. Geburtstag Emanuel von Bodmans wird aus den Beständen des Nachlasses, der dem Schiller-Nationalmuseum Ende 1973 als Stiftung übergeben wurde, eine kleine Gedenkausstellung aufgebaut. Veröffentlichungen 1973: *Als der Krieg zu Ende war. Literarisch-politische Publizistik* 1945–1950, Katalog von Gerhard Hay, Hartmut Rambaldo, Joachim W. Storck unter Mitarbeit von Ingrid Kußmaul und Harald Böck (Katalog Nr. 23 der Sonderausstellungen im Schiller-Nationalmuseum); Bernhard Zeller: *Das Deutsche Literaturarchiv in Marbach. Zur Eröffnung des Neubaus am 16. Mai 1973* (Marbacher Schriften 5); *Die fremde Muse. Übertragungen von Rudolf Borchardt*, in Verbindung mit Marie Luise Borchardt und Francis Golffing herausgegeben von Ulrich Ott (Marbacher Schriften 6); Bertolt Brecht: *Geburtstaggedicht für Berthold Viertel zum 28. Juni* 1943 (Faksimile-Druck Nr. 17) und Schillers *Don Carlos*, Edition der ursprünglichen Fassung und entstehungsgeschichtlicher Kommentar von Paul Böckmann (629 Seiten, Veröffentlichung der Deutschen Schillergesellschaft Band 30). Das *Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft*, Bd. XVII, 1973 (Alfred-Kröner-

Verlag Stuttgart), bringt zahlreiche Aufsätze zur Literatur- und Werkgeschichte sowie die «Ansprachen beim Festakt zur Eröffnung des Deutschen Literaturarchivs» (Präsident Wilhelm Hoffmann, Gustav Heinemann, Präsident der Bundesrepublik Deutschland, Ministerpräsident Hans Filbinger, Direktor Prof. Bernhard Zeller u. a.) und «Jahresberichte der Deutschen Schillergesellschaft» und «Aus der Arbeit des Schiller-Nationalmuseums und des Deutschen Literaturarchivs.» Auch für Sammler enthalten diese Berichte Hinweise auf Quellenmaterial für ihre Spezialsammelthemen.

Professor Dr. Paul Raabe, Direktor der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, bekannte: «Es liegt mir überhaupt am Herzen, mit den Bibliophilen engeren Kontakt zu haben, denn auch wir sind ja ein großes bibliophiles Institut, in dem die Bücherfreunde zu Hause sein sollten.» So wollen wir aus den *Wolfenbütteler Beiträgen*, Band 2, 1973 (Vittorio-Klostermann-Verlag, Frankfurt am Main, 192 S., 15 Bildtafeln), die zu Weihnachten erschienen sind, einige Beiträge unseren Spezialsammlern nennen: August Buck: «Der Wissenschaftsbegriff des Renaissance-Humanismus»; Leonard Forster: «Deutsche und europäische Barockliteratur»; Bernhard Bischoff: «Über mittelalterliche Handschriften in Wolfenbüttel»; Jürgen Freiherr von Stackelberg: «Funde eines Romanisten in der Herzog-August-Bibliothek»; Paul Raabe: «Der Bibliothekar und die Bücher» (Vortrag gehalten am 4. Juni 1972 anläßlich der Tagung der Gesellschaft der Bibliophilen). Der Band enthält auch die Festreden zum 400jährigen Bestehen der Bibliothek und ein Verzeichnis der Veröffentlichungen der Herzog-August-Bibliothek. Kataloge zu den Ausstellungen «Bücher deutscher Künstler aus den letzten Jahren» und «Karl Arnold – Schlaraffenland, Kuttel Daddeldu und andere Blätter» sind ebenfalls erschienen. An dem ersten Jahrestreffen des «Internationalen Arbeitskreises für deutsche Barockliteratur» nahmen mehr als 110 Barockforscher aus aller Welt teil. Die Vorträge und Berichte des Treffens werden im Frühjahr erscheinen. Ferner hat die Lessing-Akademie, die als Nachbarinstitut zur Herzog-August-Bibliothek gegründet wurde, drei Kolloquien durchgeführt über Probleme der Aufklärung und der Lessing-Forschung. In diesem Jahr werden die ersten Publikationen der Akademie erscheinen. Außerdem gab die Stiftung Volkswagenwerk als Gutachtergeschenk die Chinakarten aus dem Blaeuschen Atlas – der Band ist Herzog August gewidmet – heraus. Er enthält eine lange Einleitung über die Bibliothek in Wolfenbüttel aus der Feder des Kunsthistorikers Professor Hans Kauffmann.

Summa summarum: Es geht weiter.

CLAUS NISSEN: «DIE ZOOLOGISCHE BUCHILLUSTRATION»

Den Namen Claus Nissen kennt mancher Bibliophile, der Freude an der hochstehenden Pflanzen- und Tierdarstellung hat. Wir verdanken Nissen zwei vor vier Jahrzehnten bei Herbert Reichner in Wien erschienene Publikationen: «Botanische Prachtwerke» (1933) und «Schöne Vogelbücher» (1935). Seither hat der Verfasser mit ungewöhnlicher Zielstrebigkeit aus seinem ganzen beruflichen Werdegang, seinem Wissen und Können die schöpferischen Folgerungen gezogen, beinahe als wäre er ein Praktikant der Prädestinationslehre. Der am 2. September 1901 in Tolk bei Schleswig geborene Sohn eines Bauern betrieb in Kiel und Leipzig naturwissenschaftliche Studien und schloss